# Rollende Kühlbox

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952835

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

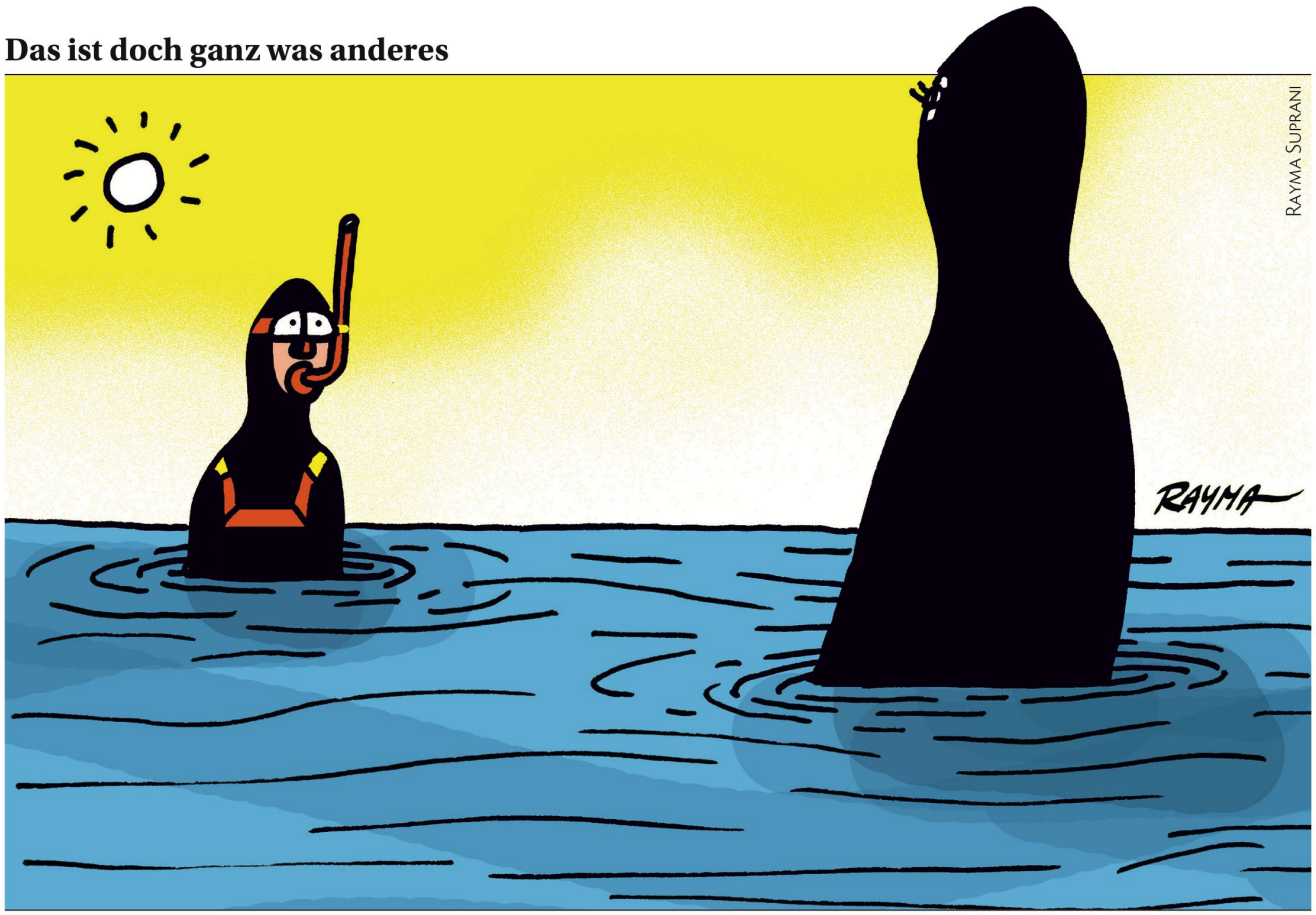
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Das ist doch ganz was anderes

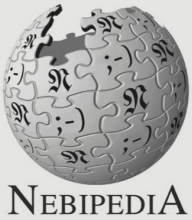



# Rollende Kühlbox

Er sieht aus wie eine Kühlbox auf vier Rädern, aber er könnte den Pöstler ablösen: der fahrbare Post-Roboter. Der gelbe Riese führt erste Tests durch. Fussgänger werden ihren schmalen Gehsteig neben Rollerblade-Fahrern und Senioren auf E-Velos bald auch noch mit diesem Verkehrsteilnehmer teilen müssen. Der kleine Postomat fährt im Schritttempo und darf während des Versuchsbetriebs erst B-Post zustellen. Dass das Gerät auch eine Werbefläche ist, die nur darauf wartet, Slogans spazieren zu fahren, hat die Schweizerische Post natürlich eingerechnet. Im Post-Hauptquartier gibt man sich begeistert von den Geschäftsmöglichkeiten: «Der Roboter könnte dann nicht nur Päckli zustellen, sondern den Kunden auch gleich noch Bleistifte, Autobahnvignetten und Süssigkeiten verkaufen.» Die Umgebung wird mit neun Kameras erfasst, weshalb das EJPD bereits Interesse angemeldet hat, den Robocop an Veranstaltungen wie dem 1. Mai mal ausleihen zu dürfen. Die Einführung würde den Schweizer Zustellmarkt revolutionieren. «Luigis Pizzaservice» überlegt sich bereits mitzumischen. Hat der Mensch als Postangestellter demnach ausgedient? Die Human Resources der Post möchten solche Existenzängste entkräften: Die Roboter würden ja vorerst nur in Begleitung nach draussen gelassen. Aber das sagen die Behörden bei Psychomördern auf Freigang ja auch. *(rs)*

### Wortschatz

## Einander




Kein Zweifel: Herr und Frau Krummenacher lieben sich. Auch wenn Selbstverliebtheit derzeit hoch im Kurs steht, wollen wir doch annehmen, dass sie auch einander lieben. Wahrscheinlich streiten sie sich auch mal wegen Belanglosigkeiten. Vielleicht raufen sie sich nachher die Haare. Niemand wird wohl annehmen, dass sie einander die Haare raufen. Wenn sie sich danach trösten, sollte man der Klarheit halber aber auf das Pronomen «einander» ausweichen. Also liebt euch und liebt einander. MAX WEY

# Yes, keine Ufzgi mehr!

Der Schulleiterverband will die «Ufzgi» abschaffen. Denn in vielen Familien stören die Hausaufgaben die häusliche Ruhe. Überforderte Kinder streiten sich dann mit ihren Eltern, wenn sie auf Google die richtigen Antworten nicht finden können. Viele fallen bei diesem Stress-Test durch. Das Resultat sind lautes Gezeter, hemmungsloses Weinen, manchmal gar die Fremdplatzierung der Kids durch die Kesb. Wenn die Kinder zu wenig Freizeit hätten, um «Pokémon Go!» zu spielen, seien Hausaufgaben einfach nicht mehr zumutbar, argumentieren die Schulleiter. Die Abschaffung würde auch die Situation entschärfen, dass der Schülerschaft schon seit Jahren keine neuen Ausreden mehr einfallen, weshalb die Hausaufgaben nicht gemacht wurden. Lehrer können die immer gleichen Entschuldigungen wie «Meine Oma ist gestorben», «Unser Hund hat mein Buch gefressen» und «Habe aus Verse-